

[REDACTED]

---

**Von:** [REDACTED]  
**Gesendet:** Donnerstag, 13. Mai 2021 18:55  
**An:** [REDACTED]  
**Betreff:** Anmerkungen zum Flächennutzungsplan

Guten Tag Herr Auer,

mit der Offenlegung der 4. Änderung des Flächennutzungsplans wurde um Rückmeldung von Bürger\*innen gebeten, der ich gerne nachkomme.  
Ich hatte meine Anmerkungen in dem PDF an Anmerkung eingetragen. Allerdings konnte ich es Ihnen nicht schicken, da es wohl zu groß ist.  
Deshalb erhalten Sie meine Anmerkungen mit dieser Email.

**Zusammenfassung meiner Anmerkungen:**

Aufgrund der vorhandenen freien Baugrundstücke wird eine Erweiterung des Flächennutzungsplanes unter Berücksichtigung der geringen Bevölkerungszunahme vor mir nicht als zwingend notwendig erachtet. Vollständig unbeachtet im Dokument sind die durch die Erweiterung des Flächennutzungsplans notwendigen Erweiterungen in der Infrastruktur von Kindergärten, Schulen und Wasserbedarf. Bereits heute ist der Wasserverbrauch von Straubenhardt am Limit der Quelle. Bevor ein solches Flächennutzungs-Konzept verabschiedet wird, sollten deshalb auch die damit verbundenen zusätzlichen Infrastrukturmaßnahmen und deren Kosten berücksichtigt werden.

Die Politik muss Wege finden und definieren, wie unbebaute Baugrundstücke mit nachhaltig erstellten Neubauten in Form von Mehrfamilienhäusern bebaut werden können, um damit die Zielvorgabe eines klimaneutralen, nachhaltigen Straubenhardts zu stärken. Straubenhardt soll als lebenswertes Gebiet in einer ökologischen, grünen Infrastruktur erhalten bleiben und es soll nicht weiter der Mutterboden versiegelt werden.

Freundliche Grüße

[REDACTED]  
2. Mai 2021

Einzelanmerkungen:

**Seite 4 Vormerkungen 2. Absatz**

Stetiges Wachstum ist das intrinsische Problem unserer Wachstumsgesellschaft. Wurde einmal analysiert, wie der seit Jahrzehnten stetig wachsende Bedarf und Wohlstand zu einer nachhaltigen Entwicklung in Straubenhardt passt? Wenn diese Analyse noch nicht vorliegt, sollte diese vor Verabschiedung eines neuen Flächennutzungsplans eingeholt werden. Meiner Ansicht nach müssen gerade wir in Straubenhardt, einer ländlichen Gemeinde, als Gegenpol zu den wachsenden Städten einen höheren Wert auf ökologische Nachhaltigkeit legen und uns nicht für das ständige Wachstum mit steigenden Gewinnen aussprechen.

**Seite 4 Zeile 21-22**

Diese Sichtweise ist mit den Daten vom Statistik-bw nicht nachvollziehbar und führt somit zu einer völlig falschen Voraussetzung. Nach der Statistik <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Vorausrechnung/98015021.tab?R=GS236072> sinkt die Bevölkerung bis 60 Jahre zwischen minus ,1% bis minus 21%. In der Altersklasse ab 60 Jahren wird ein starker Zuwachs von über 30% prognostiziert. Ein Zuwachs jüngerer Menschen kann somit nur durch die Ausweisung neuer Baugebiete mit Zuzug aus den Städten gemeint sein. D.h. aber, die neuen Baugebiete sind Ursache für einen Zuzug und nicht umgekehrt, wie es in diesem Gutachten dargestellt wird.

**Seite 5 Zeile 5 – 8**

Eine sehr beschränkte Sichtweise Richtung Osten. Meiner Ansicht nach gibt es auch eine starke Anbindung nach Karlsruhe, zumal auch die Verlängerung der S11 Trasse zur Diskussion steht. Warum wird das hier nicht beachtet?

## Seite 6

In dieser Beschreibung ist das reine Wachstumspotenzial ohne eine minimale Betrachtung der ökologischen Nachhaltigkeit beschrieben. Dies passt absolut nicht zu der Grundeinstellung einer nachhaltigen Gemeinde mit C2C Vorgaben. Warum wird dann solch ein Gutachten als Bewertungsgrundlage genommen. Damit beginnen die Zweifel, welche Position Straubenhardt wirklich zu C2C, Nachhaltigkeit und Klimawandel hat.

## Seite 7 Satz 2

Ein für mich guter Ansatz

## Seite 7 Karte

Diese Karte zeigt deutlich den Fokus. Es gibt insgesamt 19 Punkte. Davon sind 11 oder 58% Wohnprojekte. Die Zuwanderung in Straubenhardt wird also durch Neubauprojekte katalysiert und nicht der Neubau durch inneres Wachstum.

## Seite 8 zweiter Absatz

Hier wird bewusst auf C2C abgehoben. Vorschläge, wie C2C in den Bebauungsbereichen zu berücksichtigen sind, habe ich bisher noch nicht gefunden. Das ist wohl auch hier noch zu früh. Ohne Beachtung der Bebauung stellt dieses Konzept damit ein **"Weiter so, wie bisher dar"**. Es wird nicht die Idee aufgenommen, dass wir nach C19 und ab heute auch einmal andere Strukturen ausprobieren sollten. Siehe dazu auch das Buch von Robert Habeck "Von hier an anders".

## Seite 11 Plankonzept Ottenhausen

Die ausgewiesenen Flächen erscheinen als durchaus gut gewählt, wenn die Ausweitung des Bebauungsplanung zwingend notwendig ist. Die ist jedoch gemäß meinen Kommentären auf jeden Fall zu hinterfragen!

## Seite 12 Tabelle

„Diese Tabelle zusammen mit der Schöffler Beschreibung 3.1.3 Zusammenfassung Baulandreserven zeigt die Fragwürdigkeit der Planerweiterung. Die unbebauten Grundstücke liegen bei 22 ha, während hier nur 16 ha als neues Bauland ausgewiesen werden soll. **Damit widerspricht sich das Gutachten in sich selbst, betreffend der Notwendigkeit der Erweiterung des Bebauungsplanes.**

## Seite 13 zweiter Absatz

Diese alte Bewertung sollte zuvor mit dem neuen Nachhaltigkeitsbild von Straubenhardt in Einklang gebracht werden.

## Seite 13 vierter Absatz

Das ist weniger Raum, als wir als unbebaute Baugrundstücke zur Verfügung haben. Die Politik muss wegen finden, dass Baugrundstücke nicht länger unbebaut bleiben dürfen. Das sollte sich mit einer Grünen Regierung kommunizieren lassen.

## Seite 13 fünfter Absatz

Diese Aussage ist im Prinzip richtig, weist jedoch in der Form der Aussage etwas aus, was nicht gegeben ist. In den letzten 10 Jahren ist Straubenhardt jährlich um 61,4 Menschen gewachsen. Mit den bestehenden Baulücken erfordert das keine neuen Baugebiete.